

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

42 (19.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516323)

# Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. U. Metzler & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

No. 42.

Freitag den 19. Februar 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

##### Deutschland.

**Berlin, 16. Febr.** Im Marineoffizierkorps ist durch Kabinettsordre vom 15. Februar eine neue Charge geschaffen worden. Die älteren 14 Korvettenkapitäne erhielten Oberlieutenantsrang.

Die hiesige Börse bleibt am 18. März geschlossen behufs Aufschwüfung zu dem abends stattfindenden Wohlthätigkeitskonzert anlässlich der Rentenfeier. Dieser Veranstaltung wird der Kaiser mit seinem ganzen Hofstaat beizuwohnen.

Der Redakteur Wegner von der Deutschen Tageszeitung wurde heute wegen Beleidigung der Beamten des Auswärtigen Amtes in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurtheilt. Das Blatt hatte behauptet, das Auswärtige Amt habe einen angelich beabsichtigten Besuch des Kaisers von Russland in Friedrichshagen hintertrieben. Staatssekretär Freiherr v. Marschall, als Zeuge geladen, bezeichnete die diesbezüglichen Mittheilungen als nichtwürdige Erfindung, durch die das Auswärtige Amt schwer beleidigt worden sei.

**Berlin, 16. Febr.** Die kirchliche Einsegnung des Reichskanzlerpaares wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den Kardinal Kopp im Marmorpalast des Reichskanzlerpalais vollzogen. Der Kardinal hielt eine Ansprache über die alttestamentlichen Worte: „Das fünfzigste Jahr sollst du feiern.“ Hierauf sang der Domchor von Musik begleitet. Später traf das Kaiserpaar ein. Das Herrenhaus überreichte eine herrliche Blumenprande mit den Karten des Präsidiums. Der Erste Vizepräsident v. Mantuffel drückte die Glückwünsche des Hauses aus. Das Abgeordnetenhaus überreichte eine von Vertretern aller Fraktionen gewidmete Blumenprande mit den Karten der drei Präsidien. v. Köllr drückte die Gefühle des Hauses aus. Aus dem Reichstage, der sich um 3 Uhr vertagte, erschienen das Präsidium und zahlreiche Mitglieder im Reichskanzlerpalais.

Das Panzerschiff Kaiser ist am 10. Februar von Hongkong nach Amoy und der Kreuzer Arkona am 17. Februar von Hongkong nach Foochow in See gegangen. Der Kreuzer Cormoran beabsichtigt, am 18. Februar nach Stravino in See zu gehen.

**Kiel, 15. Febr.** Der Kreuzer Gefion geht nicht nach Kreta, sondern dampft heute, falls es die Eisverhältnisse gestatten, zu längerer Übungsfahrt nach den Danziger Gewässern.

**Köln, 17. Febr.** Der Köln. Zig. wird aus Wien gemeldet, das die von Deutschland vorgeschlagene Blockade des Piräus bereits die Zustimmung der meisten Mächte gefunden hat. — Nach zuverlässigen Meldungen aus Athen sind zur Zeit 9 englische, 6 italienische, 6 russische, 4 französische und 3 österreicherische Kriegsschiffe mit einer Gesamtbesatzung von 11 000 Mann in den kretischen Gewässern.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Februar.

Der Reichstag erledigte heute die zweite Beratung des Militäretats. Morgen: Zweite Beratung der Konvertirungsvorlage, konservative Interpellation über die Handwerkervorlage und Etat des Reichsinvaliden- und des allgemeinen Pensionsfonds.

#### Aufstand auf Kreta.

Die europäischen Flottenbefehlshaber haben angehts des offensichtlichen Entschlusses der griechischen Kriegsschiffe, die Wünsche der Mächte zu misachten, dem griechischen Kommandeur eine Note übersandt, die ihn auffordert, sich nach den Bestimmungen des Völkerrechts zu richten.

Die lakonischen Worte dieses Telegramms sind von großer Schärfe. Das Völkerrecht erfordert, daß ein Staat, der gegen einen andern Krieg führen will, vorerst eine Kriegserklärung übergibt. Ohne eine solche hat Griechenland thatsächlich den Krieg gegen die Türkei begonnen, indem es auf türkische Schiffe Jagd macht. Durch die Kanonenschüsse, die der Admiral Miaulis auf

den Fnad abgegeben, hat Griechenland das Völkerrecht durchschert, und die hellenischen Soldaten dürfen, wenn das freventliche Spiel fortgesetzt wird, sich als außer dem Völkerrecht stehende Seeräuber betrachten, mag ihr Hauptmann auch ein königlicher Prinz sein. Daß sie aber auch demgemäß behandelt werden sollen, kündigt die Note an. Es ist kaum denkbar, daß Griechenland dem unzweideutig ausgesprochenen Willen der Mächte trogen würde, wenn es nicht darauf rechnete, daß, wenn die Noth am größten, doch trotz alledem England oder Russland ihm am nächsten wäre. Diese schlaue Berechnung nimmt den melodramatischen Vorgängen in Athen viel von dem heroischen Anstrich, der auf manchen Zuschauer so tiefen Eindruck macht und einige leichtbewegliche Italiener zu philhellenischen Straßenkundgebungen verlockt hat. Man weiß in Athen, daß man zuletzt, wenn die Sache ein schlimmes Ende nimmt, doch die Rechnung nicht zu bezahlen hat; eine Verschärfung Griechenlands wird Europa schwerlich dulden, im Schuldenmachen ist Griechenland groß, und die müthige Kaltblütigkeit, mit der es das jammervolle Geschrei seiner Gläubiger erträgt, ist bewundernswürdig.

**Kanea, 16. Febr.** Die Kriegsschiffe der europäischen Mächte haben heute weitere Truppen ausgeschickt und zwei griechische Kriegsschiffe festgenommen.

**Athen, 17. Febr.** Zwei Jahrgänge der Marinereserve sind einberufen worden. Das Regiment in Nauplia rückt heute Abend, das Regiment in Kalamata morgen aus. Der Panzer Spezial ist im Piräus angekommen.

**Athen, 17. Febr.** Der Admiral Stamatellos ist zum Befehlshaber der Streitkräfte ernannt worden.

**Athen, 17. Febr.** Die Gesandten zweier Mächte richteten an den Minister des Aeußeren freundschaftliche Vorstellungen, worin sie die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Kreta verlangen mit dem Bemerkten, daß eine Verlängerung des Aufenthalts derselben sicher einen griechisch-türkischen Konflikt herbeiführen würde. Der Minister erwiderte: Die Entsendung der Truppen hätte keinen aggressiven Charakter und bezwecke die Reorganisation der Insel, um den europäischen Frieden zu befestigen, den sich Griechenland aufs höchste angelegen sein lasse.

### Annemarie.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Wollen Sie hören, Annemarie? fragte Margarethe. Sie ergriß den Brief und begann zu lesen.

Hochverehrter väterlicher Freund und Vormund!

Ein müder, verirrter Wanderer, so komme ich, dem verlorenen Sohne gleich, und Klopfe an Ihre Thür.

Geben Sie dem Bittenden Einlaß, und verzeihen Sie ihm, daß er Ihre väterliche Güte so schlecht gelohnt, daß er Ihrer anscheinend vergaß, indem er seit drei Jahren kein Lebenszeichen von sich gab. Warum ich nicht schrieb? Weil ich so wenig Erfreuliches zu melden hatte, weil mein unglückliches Naturell mich bald hierhin, bald dorthin warf, mich überall suchte und nirgends finden ließ. Ich habe Schiffbruch gelitten an meiner Kunst, an mir selber, an meinem Fühlen und Hoffen.

Ich bin krank an Leib und Seele, schon lange. Jetzt liege ich seit sechs Wochen hier im Elisabethhospitale am Herdenkieber handtend. Die Krankheit habe ich überwunden, aber ich bin noch so müde, so lebenssatt.

Ob hat meine Hand nach dem Volke gesucht, um schnell und für immer dem arbeitsigen Gestrübe ein Ende zu machen, dann aber dachte ich an Sie und an meine Schuld Ihnen gegenüber, daß ich dieselbe noch abzutragen hätte, daß ich mich so nicht aus dem Leben ziehen dürfte, sondern noch einmal versuchen müßte, mich durchzurufen.

Und ich will es wieder versuchen, aber reichen Sie mir die Hand, daß ich daran mich aufrichte, helfen Sie mir zu einem neuen, nutzbringenden Leben!

Ich sehne mich so sehr nach einem stillen Ausruhen in Ihrem Hause, um dadurch neue Kräfte zu sammeln, nach Margarethens schweßerlicher Pflege.

Wollen Sie mir ein paar Zeilen schreiben, ob Sie verzeihen haben, ob ich zu Ihnen kommen darf?

Ihr ewig dankbarer

Werner Antoni.

Margarethe konnte kaum zu Ende lesen vor tiefer, innerer Bewegung, wie Schlangen quoll es aus ihrer Brust empor.

Armer, unglücklicher Werner! sagte sie leise.

Er war Ihnen sehr werth, Margarethe?

Annemarie fragte es und sagte mit warmem Druck der Weinenden Hände.

Ich habe ihn lieb gehabt, weil er so verlassen war, ohne Vater und Mutter, ohne einen Menschen, der zu ihm gehörte, ich bemühte mich um der Konflikte willen, in die ihn sein eigenartiges Wesen brachte.

Aber nun wird er kommen, suchte sie mit einem Aufsatzen der Erleichterung fort, und was die Liebe thun kann, das soll sie an ihm vollbringen, er wird hier vollends genesen und wieder neuen Mut zu dem Leben fassen. Ach, daß es mir gelingen könnte, den Genius wieder in ihm zu ermeden, daß ich —

Ein Pochen an der Thür unterbrach sie.

Auf ihr Herein trat ein junges Mädchen über die Schwelle, von kleiner Figur und semalen, etwas häßlichen Formen. Sie hatte kurgeschmitenes, dunkelblondes Haar, ein rundes blaßes Gesicht und freundliche, blaue Augen. Im ganzen war sie das, was man eine gewöhnliche Erscheinung nennt, nicht häßlich und nicht häßlich. Es sprach viel Herzsgüte aus ihren Augen, aber auch etwas Beschränktheit und sehr viel Gleichmuth. Man sah es ihrem Gesicht an, daß sich wohl selten innere Kämpfe, tiefe, seelische Eindrücke darauf abspiegelten. Was sie ergriß an Freude und Leid, das blieb auf der Oberfläche. So hat sie in ihrem Innern und ihrem Aeußeren den wirtten Gegensatz zu Annemarie, auf deren ausdrucksvollem Gesicht

man jede kleinste Seelenregung, jede wechselnde Empfindung las.

Die junge Dame war Lisa von Staaten, Annemaries Freundin und Pensionschwester. Diese wandte sich bei ihrem Eintritt lebhaft zu ihr.

Ah, Lisa, Du kommst selber, mich abzuholen?

Ja, Schatz, was bleibst du denn anders übrig? erwiderte diese mit halbem Schmolzen, indem sie grüßend näher trat und Fräulein Olyen die Hand reichte. Wo steckst Du denn eigentlich den ganzen Nachmittag?

Margarethe führte sie lächelnd nach einem Sitz.

Ich bin die Hauptschuldige, Fräulein Olyen, ich habe Annemarie so lange mit meinen Angelegenheiten aufgehalten. Ich bekam einen Brief von meinem Pflegebruder, der mich sehr bewegte, und Sie wissen ja, ein volles Herz will sich ansprechen.

Ah, Sie haben einen Pflegebruder, Fräulein Olyen? Das wußte ich gar nicht, was und wo ist er?

Er ist Maler und zur Zeit in München, wo er schwer erkrankt darniederliegt. Die Nachricht hat mich, wie gesagt, sehr erret. Annemarie kann Ihnen nachher noch Näheres mittheilen. Jetzt wird es wohl Zeit, daß die jungen Damen ihren Spaziergang machen, Sie möchten sonst ganz darum kommen heute. Und ich will mit meinem Bruder sprechen, wie wir wohl am schnellsten und besten unsern armen Kranken hierher schaffen.

Die drei Damen verließen das Atelier, welches Fräulein Olyen hinter sich abschloß, und stiegen die Treppe hinauf.

Als sie gerade unten waren, öffnete sich die Hausthür und ein großer, etwas zu schlank gewachsener, junger Mann trat herein. Er trug Bücher und Peste unter dem Arm, was ihn als Schulmeister kennzeichnete. Beim Anblick der Damen blieb er fast erschrocken stehen, und sein frisches, bartloses Gesicht, er trug nur einen kleinen bescheidenen Flaum auf der Oberlippe, war

Konstantinopel, 17. Febr. Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus von gestern: Heute ist die Bildung zweier Geschwader für Kreta, die aus 9 Kriegsschiffen und 20 Torpedobooten bestehen und denen sich auch die Stationschiffe im Mittelmeer anschließen sollen, beschlossen worden. Der Marineminister hat einen außerordentlichen Kredit von 500.000 Pfund beansprucht. Nach einer Depesche aus Kreta hat das Transportschiff *Trafet* in Sitia auf Kreta türkische Truppen gelandet.

Paris, 17. Febr. Zahlreiche griechische Studenten, sowie 15 junge Franzosen erschienen gestern auf der griechischen Gesandtschaft, um sich für Kreta anwerben zu lassen.

Toulon, 16. Febr. Im hiesigen Hafen wird eifrig gearbeitet, um die baldige Anreise des vollständigen aktiven Geschwaders nach der Levante zu ermöglichen.

Kanea, 17. Febr. In der Umgebung der Stadt ist die Ruhe wieder hergestellt. Kriegsschiffe verschiedener Nationen liegen vor Kreta, Kandia und Sitia. — Das griechische Operationskorps, unter dem Befehle des Obersten Vassos, verharret einige Stunden von hier untätig.

Kanea, 17. Febr. Griechenland schickt weitere Truppen aus.

Konstantinopel, 17. Febr. Bisher ist die Ruhe völlig ungebrochen. In Pera sind die Geschäfte geöffnet, es herrscht jedoch wenig Verkehr. Umfassende Sicherheitsmaßregeln sind getroffen worden. In Stambul sind die Geschäfte geschlossen. Der Sultan fuhr in einem Dampfschiff nach dem alten Serail, wo die religiöse Zeremonie stattfand, bei der der Sultan den Mantel des Propheten küßt.

Inhalt des zweiten Blattes: Oldenburgischer Landtag. Anzeigen.

### Korrespondenzen.

\* **Jever, 18. Febr.** Seit langer Zeit zum ersten Male wieder fand hier gestern eine politische Versammlung statt und zwar im Konzerthause, dessen Saal besetzt wurde von etwa 300 Personen, die den Worten des bekannten antisemitischen Reichstagsabgeordneten Siebermann von Sonnenberg lauschen wollten. Das Thema des angekündigten Vortrages lautete: „Die Noth der Zeit und der Weg zur Rettung.“ Herr Landwirth Brader von Moorwarfen eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und unsern Großherzog, worin die Versammelten kräftig einstimmten. Herr Siebermann von Sonnenberg leitete seinen Vortrag ein mit Grüßen von den Reichstagsabgeordneten Dr. Gahn und Müller-Kunghorn, sowie von Peter Cornelius, die gleich ihm am Montag der von 7000 Männern besetzten Jahresversammlung des Bundes der Landwirthe in Berlin beigewohnt hätten. Soweit wie der Name des Fürsten Bismarck gedungen, sei auch die Stadt Jever bekannt, und deshalb sei es ihm eine besondere Ehre, hier zu sprechen. Die Versammlungen des Bundes in Berlin verfolgten den Zweck, auf gesetzmäßigem Wege die Rechte der Theilnehmer zu erreichen, und nur diejenigen Parteien könnten heutz-

plötzlich wie in dunkle Gluth geacht. Den Hut abnehmend, so daß eine hohe, intelligente Stirn sich zeigte, von der das braune Haar zurückgestrichen weich und schlicht über den Kopf fiel, machte er den Damen eine Verbeugung, die bei seinen langen Gliedmaßen sich wenig grazios ausnahm.

Doktor Ferdinand Olsen machte einen noch sehr jugendlichen Eindruck; man mochte ihm nicht mehr als etwa zweieinzwanzig Jahre geben, aber er war doch bereits siebenundzwanzig Jahre alt, ein Jahr jünger als seine Schwester Margarethe. Und trotz seines jugendlichen Aussehens hatten seine Schüler großen Respekt und noch größere Liebe für ihn. Trotz seiner zeitweiligen Lustigkeit und seines hellen, erfrischenden Sagens lag doch ein tiefer Ernst in seinem Wesen.

Sieh, da bist Du ja schon, Ferdinand! rief Margarethe bei seinem Anblick, und grüßte ihn liebevoll mit den Augen, soeben sprach ich von Dir, ich habe Dir sehr viel zu berichten.

Hatte der junge Mann nicht gehört, was seine Schwester ihm zurief? Er gab wenigstens keine Antwort. Seine klaren blauen Augen, das einzig Schöne in seinem Gesicht, gingen mit einem selbstbergessenen, leuchtenden Blick an Anemarie, die das Antlitz gesenkt, mit einer peinlichen Empfindung zu ringen schien.

Endlich riß er fast gewaltsam den Blick los von dem schönen Mädchen und wandte sich Fräulein von Straaten zu. Ihr Antlitz schien ihn nicht zu verwirren, trotz des rechtlichen Sagens, das um Was Lippen zuckte. Fest vertraulich reichte er ihr die Hand.

Darf man Ihnen gratuliren zu Ihrer Genesung, Fräulein von Straaten? Ich freue mich, daß Sie die schwere Krankheit glücklich überstanden haben. Geht es Ihnen nun wieder ganz gut?

Danke, Herr Doktor, ich fühle mich so wohl wie ein Fisch im Wasser.

(Fortsetzung folgt.)

tage Einfluß auf die nationale Entwicklung erlangen, die mit einem Tropfen sozialen Oels gesalbt seien. Ausgehend von dem Gedanken, daß die angebliche Noth der Zeit nur von den schaffenden Ständen empfunden werde, führte Redner aus, daß zu den die Noth empfindenden Kreisen gehörten der Nährstand, als die Landwirtschaft, die Industrie, das Handwerk und der religiöse Handelsstand, sowie auch der Behrstand einsehlich der niederen Beamten. Er machte die Juden für die von ihm behaupteten Mißstände verantwortlich, die Juden, die nach des Redners Meinung am Mark des Volkes zehren, so daß die religiöse Arbeit nirgends mehr ihren Lohn finde; es hätte sich ein Stand eingebürgert, der den Nährstand schädige. Redner vertritt sich weiter über die schlechte Lage der Landwirtschaft, die von der Ueberfischung herrühre, beklagte das Scheitern des Antrags Kaniz, der nicht viel anderes verlangt habe als was sich unter König Friedrich II. von Preußen (vor 150 Jahren) befehlen bewährt habe, und verlangte weiter stetige, ausreichende Getreidepreise und eine Abtragung der Grundschulden durch den Staat. (H) Herr Siebermann von Sonnenberg entwarf dann ein rührendes Bild von den Auswandererscharen in den Nordseehäfen; nach ihm sieht man nur traurige Gesichter mit einer ärmlichen Habe, die die Leute mitnehmen leblich in der Seefahrt, da drüben etwas zu bestehen, was sie an die alte Heimath erinnern, und die auf die Frage, was sie von der Scholle treibe, erwidern: der Jude. (H) Die Vernehmungen zogen hinüber, dem Vaterlande kundgebend, daß es sie nicht vor dem Kain hätte schützen können. Hieran schloß sich eine lange Schilderung der jüdischen Geschäftspraxis, nicht allein an den Börsen. (Daß hier viel geschwindelt wurde, ist nicht zu bestritten, die aber auch der Herr v. Blöb — kein Jude — „in Terminhandel machte“ [sehen vielen andern „guten Christen“] wurde nicht erwähnt vom Redner, wahrscheinlich weil er annahm, daß es überall bekannt ist.) Von den Börsen ging er zu den jüdischen Gewerbetreibenden über, zu deren Charakterisirung er eine Reihe von Witzten frei nach den fliegenden Blättern oder vom Biertische erzählte, die mit gebührender Heiterkeit aufgenommen wurden. Redner wandte sich hierauf zu der Thatfrage, daß in unserm Wahlkreise bisher vorwiegend freisinnig gewählt worden, daran die Aufforderung schließend, zur nächsten Wahl für einen andern Vertreter zu sorgen, für einen Abgeordneten, der nicht jüdisch-freisinnig ist, für einen Mann aus Ihrer Mitte. Seiten Sie nicht träge, sonst bleibt — Träger.“ (Behaftete Heiterkeit.) Nunmehr folgte eine lange Empfehlung der deutsch-sozialen, d. h. der antisemitischen Partei, deren bekanntes Programm theilweise verlesen wurde. Für die Landwirtschaft verlangt die antisemitische Partei Hälfte durch kleine Mittel, z. B. Verbot der Vieheinfuhr, weil die großen zur Zeit nicht zu haben seien; sodann müßten die Landwirthe durch Abzogenoffenshaften u. dgl. sich einwirken selbst zu helfen suchen, um durch die schwere Noth der Zeit hindurchzukommen. Für das Handwerk wird vor allen Dingen der Befähigungsnachweis verlangt, für die unteren Beamten eine bessere Besoldung, für den Handelsstand die Befestigung des auswärtigen Wettbewerbs und eine Verschärfung der Konkursordnung, der Arbeiter solle unterstützt werden, vorwärts zu kommen, damit sich nicht alles in die Städte dränge und der Zuzug außerdeutscher — Italiener — Arbeiter vermindert werde. Ein kräftiger Mittelstand habe weder die internationale Sozialdemokratie noch das internationale Geldjudenthum zu fürchten. Nach reichlich zweifelhafte Dauer führte der Herr Abgeordnete unter härmlichem Brado seine mit außerordentlicher Geläufigkeit und ungeschwächter Sitmenkraft vorgetragene Rede zu Ende. Nachdem sich auf die Aufforderung des Vorsitzenden niemand zur Erwidmung meldete, hielt der Herr Abgeordnete noch eine kurze Ansprache, worin er die Treue des deutschen Volkes gegen Fritz und Vaterland feierte, so daß seiner Anforderung, den ersten Vers des Liedes Deutschland Deutschland über alles zu singen, gern entsprachen wurde. Zum Schluß wurde in pietätvoller Weise auch noch auf den Fürsten Bismarck ein brausendes Hoch ausgebracht.

\* **Jever, 18. Februar.** Dem Pferdemarkte, der gestern nur noch von geringer Bedeutung war, wurden 296 Pferde angeführt (gegen 333 im Februar 1896). An Kauflust fehlte es nicht, wegen zu niedrigen Gebots kam aber mancher Handel nicht zum Abschluß. Es ist jedoch eine ziemlich beträchtliche Anzahl Pferde zu guten Preisen verkauft worden.

\* **Dooftiel, 17. Febr.** Der Gesangsverein Concordia feierte sein wohlgeklungenes Stiftungsfest bei ziemlich guter Theilnahme. Die Gesangsvorträge wurden sehr bestfällig aufgenommen. — Dienstag den 23. d. M. feiert der Theaterverein sein zweites Winterfest. Der Verein giebt sich auch diesmal alle Mühe, dem Publikum eine angenehme Unterhaltung zu bieten. Es sollen aufgeführt werden das Lustspiel Der Viebsbrief und der Schwan Die Postkarte, zwei recht originelle Bühnenwerke.

\* **St. Jooft, 15. Febr.** Schon seit einer Reihe von Jahren ist die hiesige Pfarrstelle nicht besetzt. Sie ist während der Zeit von Herrn Pastor Harms-Wüppels

im Nebenamt verwaltet worden. Der Gottesdienst findet am ersten Sonntag im Monat vormittags und an den übrigen Sonntagen nachmittags statt. Mit dem nächsten Jahre wird die Stelle wieder ausgetobt werden. Bis dahin hat die Gemeinde ein neues Pfarrhaus zu bauen, da das alte schon sehr schlecht ist. Der vom Oberkirchenrath gebilligte Kostenanschlag stellt die Summe von 12.000 Mk. für den Bau fest. 7000 Mk. sind bis jetzt bei der Kafaz von Pfarrergelobt geparkt worden, die nun auch zum Bau verwendet werden sollen, während der Fehlbetrag in 20 Jahren amortisiert werden soll. (N. f. St. u. B.)

\* **Kniephausen, 16. Februar.** Neunzehn Male haben die von Hohewerth und die von Fedderwarden bereits im Wettzinnen um die Palme des Sieges gerungen, u. neunzehn Male haben in diesen Kämpfen die Wettzwerberinnen von Hohewerth trotz der gewaltigen Anstrengungen eine Niederlage erlitten. Erst vor drei Wochen haben die von Fedderwarden in Besitz Gashause daselbst am schaurigen Spinnrade ihre Begierinnen empfindlich auf Haupt geschlagen, (H) endlich in der am vergangenen Sonntage in Wilms Gashause zu Kniephausen stattgefundenen zwanzigsten Schlacht das Geschick sich wendete und den so siegesgewissen Streikern von Fedderwarden eine schwere Niederlage beibringen ließ. Die ganze Größe des Sieges kann nur derjenige ermessen, der mit den technischen Ausdrücken des Spinnwerkes vollkommen vertraut ist. Referent ist das selber leider nicht, und daher berichtet er den Vorprung der Sieger nach den gemachten Mittheilungen: Der Vorprung betrug vier „Pappebrüche“ — wenn anders Referent den Ausdruck, der jedenfalls etwas Großes besagen will, richtig verstanden hat. Ein Ball schloß sich diesem heißen Kampfe an und hielt die Theilnehmer noch lange beisammen, wenn auch die Bestiegen, die auf Grund ihrer neunzehn Siege so zuversichtlich gekommen waren, viel zeitiger als gewöhnlich das Schlachtfeld räumten. Große Rüstungen zeigen an, daß der zwanzigste Schlacht in Kürze eine einundzwanzigste folgen wird, und daß die unterlegene Partei gesonnen ist, dem Äspen ein Wagram folgen zu lassen. — Auf unserer Burg ist es kürzlich wieder lebhaft geworden. Mit Ausnahme der allwöchentlichen Gesangsübungen unseres Gesangsvereins finden seit einiger Zeit auch unter der Leitung des Herrn Tanzlehrers Reents jede Woche einmal Quadrilleübungen statt, an denen nicht weniger als 66 Herren und Damen theilnehmen. Daß noch fortwährend neue Theilnehmer hinzukommen, darf wohl als Beweis für die Thätigkeit und Leistungsfähigkeit des Unternehmers dienen.

< **Dant, 16. Febr.** Zwei Klassen der hiesigen Schule A wurden am heutigen Morgen von Herrn Oberschulrath Menge einer Generalvisitation unterzogen. — In einer am gestrigen Abend stattgehabten Versammlung der Vereinsvorstände ist beschlossen worden, den 22. März im hiesigen Schützenhause würdig zu begehen. Die Vereine machen vorher einen Festmarsch vom Marktplatz nach dem Schützenplatz.

\* **Oldenburg, 16. Febr.** Das Geschäftsergebnis des Oldenburger Kaufmannvereins ist wieder ein sehr günstiges gewesen. Die Mitgliederzahl hat sich von 2346 auf 2609 erhöht. Der Waarenumsatz betrug im Jahre 1895 661.468 Mk., 1896 763.790 Mk. Diesem entsprechend und auch durch den vortheilhaftesten Einkauf von Waaren, der dem Verein möglich war, ist auch der Nettogewinn gestiegen, nämlich von 67.137 Mk. auf 76.468 Mk. Das schuldenfreie Waarenlager hatte am Schlusse des Jahres 1896 einen Einkaufswert von 114.296 Mk. Der Reservefonds beträgt am Schlusse des Jahres nach der statutenmäßigen Zuschreibung 21.959 Mk.

\* **Oldenburg, 17. Febr.** In der gestrigen Sitzung des Stadtraths wurde in bezug auf die vor etwa zwei Jahren niedergebrannte Infanteriekaserne die Mittheilung gemacht, daß nach einem von der Intendantur des 10. Armeekorps eingelaufenen Bescheid mit dem Wieder-aufbau der Kaserne nicht vor Frühjahr 1898 begonnen werden könne.

— **Oldenburg, 17. Februar.** Unter dem Vorhitz des Herrn Oberlandesgerichtsrath Bothe wird hier Montag den 15. März die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen. Als Geschworene sind heute folgende Herren ausgelooft: 1. Landmann Bernhard Kempe zu Dornheide, 2. Kaufmann G. D. Ewertmeyer zu Gatten, 3. Kaufmann Heinrich Lönjes zu Delmenhorst, 4. Cigarrenfabrikant Joh. Feinr. Brader zu Oldenburg, 5. Kaufmann A. G. Hojer zu Delmenhorst, 6. Landwirth Otto Reinhard Braunen zu Widdoge, 7. Gutbesitzer J. C. Fand auf Gut Boh, 8. Landmann Christoph Gannke zu Oerwerse, 9. Ritter Joseph Hedemann zu Dinklage, 10. Hausmann G. Meher zu Klehbrok, 11. Landmann Joh. Gillen zu Wabbeke, 12. Proprietär Bernh. Hinrichs zu Lange-werth, 13. Kaufmann und Wirth H. W. G. Vode zu Oldenburg, 14. Landwirth G. B. Remmen zu Koffhausen, 15. Rechnungsführer Herrm. Joh. Peter Witter zu Oldenburg, 16. Landwirth Bernhard Müller zu Heppens, 17. Ritter Heinrich Schultzeinsfeld zu Fladderlohausen, 18. Auktionator M. U. Minssen zu

**Jeber, 19. Maurermeister Gerh. Grashora zu Bant,** 20. Zeller Arnold Bading zu Dythe, 21. Landwirth Wilh. Memmen zu Horstens, 22. Rentner Eduard Gräber zu Oternburg, 23. Kaufmann Georg Wilh. Menning zu Bissel, 24. Elod Joh. Grabenhof zu Ahanen, 25. Kaufmann Jul. Bloch zu Oldenburg, 26. Hotelier Gustav Schäfer zu Delmenhorst, 27. Kaufmann Gottfr. Brandes zu Oldenburg, 28. Hausmann Heinrich Oltmann Dellen zu Südbewick, 29. Hausmann Wilh. Gramberg zu Donnerstwee, 30. Fabrikant Bernh. Meynen zu Zetel.

**Augustsehn, 15. Febr.** Das Eisenhüttenwerk hat in der letzten Zeit mit einem Kostenaufwande von über 150 000 M. die Einrichtung des Walzwerks vollständig erneuert. Die veralteten Maschinen sind beseitigt worden und neue leistungsfähigere an ihre Stelle gekommen. Die Arbeiten sind jetzt somer gefördert, daß ein Theil in den nächsten Tagen dem Betriebe übergeben werden kann. Infolge dieser Aenderungen, sowie der erfolgten Preissteigerung für Walzisen wird das Werk hoffentlich wieder rentabel werden, was für unsern Ort und dessen Umgegend von größter Bedeutung ist.

**Wilhelmshaven, 16. Febr.** Heute fand die dritte Aufführung des Lutherfestspiels statt. Der große Saal Burg Hohenzollern, der über 2000 Personen faßt, war wie an den Vorabenden bis auf den letzten Platz gefüllt.

**Wilhelmshaven, 17. Febr.** Heute fand die Vorstellung „Luther-Festspiel“ für Auswärtige statt. Der 1/4 Uhr-Zug von Jeber, der sonst nur bis Sande fährt, war bis hier durchgeführt und brachte schon viele Gäste. In Bochhorn, Steinhausen, Barel, Bramloge, Zetel, Schweinebrück und Neuenburg waren 24 Fahrkarten gelöst, deren Inhaber um 4 1/2 Uhr anlangten.

Die Leistungen der Mitwirkenden waren wie immer vorzüglich.

**Aus Ostfriesland, 15. Februar.** Der Verkehr mit den ostfriesischen Inseln hat trotz des längeren Chauwetters noch nicht ganz wieder aufgenommen werden können; die Waften sind fast mit Treibeis bedeckt. Am günstigsten liegen die Verhältnisse hinsichtlich Nordneeps. Mit dieser Insel ist die Verbindung überhaupt nicht länger als zwei Tage vollständig unterbrochen gewesen und gegenwärtig täglich einmal möglich, allerdings unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten. Die andern Inseln haben 2 bis 4 Wochen keine andere als telegraphische Verbindung mit dem Festlande gehabt, Vorkum sogar seit dem 7. Januar nicht. Morgen soll von Emden aus verucht werden, über die im Dollart stellenweise entstandenen freien Wasserflächen hinweg Vorkum zu erreichen. Auf der Insel ist das Vieh ausgegangen, an Lebensmitteln aber noch kein Mangel.

### Bermischtes.

**Professor Robert Koch** hat der Berliner Wissenschaftl. Corr. zufolge der deutschen Regierung einen ausführlichen Bericht über die neue von ihm gefundene prophylaktische Serumbehandlung gegen die Kinderpest eingesandt. Nachdem es Professor Koch so gelungen zu sein scheint, die ihm gestellte Aufgabe unerwartet schnell zu lösen, dürfte unser berühmter Forscher nicht mehr lange in Südafrika verbleiben, sondern sich bald nach Bombay begeben, wo seiner bereits eine andere Mission wartet: die Uebernahme der Leitung der wissenschaftlichen Expedition, welche die Deulenpest kurbiren wird.

**London, 16. Februar.** 18 000 Arbeiter der Schiffsbauwerke an der Nord-Ost-Küste sind heute in den Ausstand getreten, um höhere Löhne zu erreichen.

### Vorgelittliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

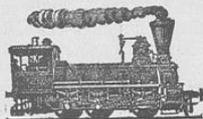
des Staatsministeriums, betreffend das Erscheinen der Militärpflichtigen beim Musterungs- und Aushebungsgefchäft.

Auf Grund des Art. 9 § 6 des Gesetzes vom 5. Dezember 1868, betreffend die Organisation des Staatsministeriums, wird mit Höchster Genehmigung folgende Bestimmung erlassen:

Mit Geldstrafe bis zu 30 M. werden bestraft Militärpflichtige, welche beim Musterungs- oder Aushebungsgefchäft in truntemen Zustande oder nicht rein gewaschen oder nicht sauber gekleidet erscheinen.

Oldenburg, 1894 Dezember 19.  
Staatsministerium.  
Departement des Innern. Departement der Justiz.  
Janßen. Flor.

#### Oldenburgische Staatsbahn.



**Mittwoch den 24. Februar d. J.** wird 11 Uhr abends ein Sonderpersonenzug von Jeber nach Carolinenfiel gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 11.46 in Carolinenfiel eintreffen wird.

Oldenburg, den 12. Februar 1897.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldhebestelle auf der Amtschaufee **Jeber-Carolinenfiel (Konkurrenzstrecke Jeber-Hornburg)**, zur Zeit in Wichens, soll

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Amt zur Neuverpachtung aufgesetzt werden  
Jeber, 1897 Februar 11.  
A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Die am 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldhebestelle auf der Strecke der Amtschaufee **Sohentrichen-Tunnens** soll

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Amt zur Neuverpachtung aufgesetzt werden.  
Jeber, 1897 Februar 11.  
A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Die am 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldhebestelle auf der Strecke der Amtschaufee **Tunnens-Kaiserhof** soll

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 10 1/2 Uhr  
auf dem Amt zur Neuverpachtung aufgesetzt werden.  
Jeber, 1897 Februar 11.  
D e r A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldhebestelle auf der Amtschaufee **Juhansen-Hüterfiel (Konkurrenzstrecke Mitteldeich-Feberwardergraben, beide Ortsgaften einschließlich)** soll am

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Amt zur Neuverpachtung aufgesetzt werden.  
Jeber, 1897 Februar 11.  
A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldhebestelle auf der Amtschaufee **Oldorf - Tettens - Widdoge (Konkurrenzstrecke Tettens-Widdoge, beide Orte einschließlich)** soll

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Amt zur Neuverpachtung aufgesetzt werden.  
Jeber, 1897 Februar 11.  
A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Chaussseegeldhebestelle auf der Amtschaufee **Jeber-Sengwarden (jetzt zu Sillenstede)** soll

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 10 1/2 Uhr  
auf dem Amt zur Neuverpachtung aufgesetzt werden.  
Jeber, 1897 Februar 11.  
A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Die am 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldhebestelle auf der Amtschaufee **Jeber-Carolinenfiel in der Konkurrenzstrecke Hornburg-Landesgrenze bei Carolinenfiel (jetzt zu Altgarmisch)** soll

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Amte zur Neuverpachtung aufgesetzt werden.  
Jeber, 1897 Februar 11.  
A m t s v o r s t a n d.  
Z e b e l i n s.

Das Amt wünscht einen gewandten erfahrenen Expedienten mit sofortigem Antritt zu engagiren.  
Amt Jeber, 1897 Februar 17.  
Z e b e l i n s.

Die Fischerei in den hiesigen Stadtgräben soll am 1. März d. J. morgens 11 Uhr auf dem Rathhause, vom 1. Mai 1897 bis 1903, verpachtet werden.  
Jeber, 1897 Februar 17.  
S t a d t m a g i s t r a t.  
D r. B ä s i n g.

G e r b e s.

Die Stelle des Magistrats-Aktuars, mit welcher Pensionberechtigung nicht verbunden, ist zum 1. Mai d. J. zu besetzen. Der Aktuar, welchem, so weit zutreffend, die Dienstgeschäfte der bei den Verwaltungsämtern angestellten Aktuare obliegen und der zugleich die Expedition wahrzunehmen hat, bezieht ein Gehalt von 1800—2400 M. Alle 3 Jahre treten Zulagen ein und zwar in den ersten 9 Jahren von je 100 M., in den letzten 6 Jahren von je 150 M. Dem Aktuar liegt ob eine Rantion von 1000 M. durch Hinter-

### Neueste Nachrichten.

**Athen, 18. Febr. (Telegr.)** Der Minister des Aeußern verständigte die Vertreter der Großmächte, daß Griechenland von seinen Kreta betreffenden Beschläffen nicht abgehen könne, es werde weder die Truppen noch die Flotte zurückberufen, sondern habe Befehl erteilt, die Truppenabteilungen nach Kreta zu beschleunigen, um die Verbindung Kretas mit Griechenland zu verwirklichen.

### Literatur.

Halbmonatsschrift „Niederfachsen“, Bremen. Heft 10 vom 15. Februar liegt vor uns. Der Inhalt ist durchweg gediegen und bringt eine Menge Material zur genaueren Kenntniß Niederfachsens und reizende unterhaltende Bekire.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

legung zu leisten. Bewerber, unter welchen diejenigen, welche das Verwaltungskantuaratsexamen bestanden haben, den Vorzug haben, wollen ihre Bewerbungen bis zum 4. März d. J. einreichen.  
Jeber, 1897 Februar 17.

S t a d t m a g i s t r a t.  
D r. B ä s i n g.

### Gemeindefache.

Dienstag den 23. Februar d. J. nachmittags von 4 bis 8 Uhr werde ich in H. B. Jacobs Wirthshaus anwesend sein zur Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse und Gemeindefache, sowie von Weggeld und Chausseemlage.  
Cievern, 1897 Febr. 18. A. B o r c h e r s.

### Kirchensache.

**Waddewarden.** Die defekten Grabpfähle unseres Kirchhofes, etwa 67 an der Zahl, sollen durch neue ersetzt werden. Dieselben sollen aus bestem Grauftein in der Form von 180 und 20/7 cm gemacht und etwa bis zum 1. Mai event. frei Bahnhof Jeber geliefert werden. Abnahme hierorts. Um baldgefäll. Offerten wird gebeten unter Angabe auch der Kosten für die Buchstaben der Namen wie event. für die Nummern.

Der Kirchenrath.

### Auswärtige Behörde.

## Holzverkauf.

**Mittwoch den 24. Febr. 1897**  
sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg Forstort Hopsels

eine große Parthie Nadelholz-Augholz-Stämme und Nadelholzstangen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Das Holz wird auf Wunsch vorher vom Förster vorgezeigt. Versammlung der Käufer mittags 12 1/2 Uhr in der Gastwirthschaft von Wittwe Oltmanns zu Friedeburg.

Der königliche Oberförster.

### Bekanntmachungen.

## J. S. Böger, Jeber.

Normal-Unterzeuge, Winter- u. Sommerwaaren für Damen, Herren und Kinder. Normalstoffe zum Ausbessern obiger Sorten. Satiubeige für Hals- und Handqueber.

Schönes Dampfmehl Pfd. 12 Pfg., 26 Pfd. für 3 Mark empfiehlt  
Schaar. D. Firmen.

Habe eine hochtragende junge Kuh zu verkaufen.  
Sande. Allmers.

Kanarienvoller und Turteltauben wieder vorrätig bei  
Jeber. S. Carstens.

Im Saale des Feverschen Konzerthauses  
Mittwoch den 24. Februar 1897

# Konzert des Singvereins

zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von  
**Franz Schubert**  
unter Mitwirkung von  
**Fräulein Minna Ristow aus Hamburg.**

## Programm.

- |  |              |  |            |
|--|--------------|--|------------|
| 1. Das Mädchen von Nola,<br>Glegie für gemischten Chor                     | Reinthalser. | 6. Frühlingsbotschaft, Konzert-<br>stück für Chor.                       | Gade.      |
| 2. Der Hirt auf dem Felsen,<br>Lied für Sopran mit obligater<br>Clarinete. |              | 7. Der Einsame } Lieder<br>Liedesrauschen } für<br>Heideröslein } Sopran |            |
| 3. Gott meine Zuberficht, vier-<br>stimmiger Frauenchor                    | Schubert.    | 8. Ständchen für Sopran-Solo<br>und vierstimmigen Frauenchor             | Schubert.  |
| 4. Der Wanderer } Lieder für<br>Aufenthalt } Sopran                        |              | 9. Die Forelle } Lieder für<br>Das Echo } Sopran                         |            |
| 5. Mirjams Siegesgesang,<br>Cantate für Sopran-Solo und<br>Chor            |              | 10. Meeresstille und glückliche<br>Fahrt, Chor                           | Beethoven. |

Anfang pünktlich 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zu 1,25 Mk. bei den Herren Chemnitz, Kemmers, Struck und Gebr. Ziarks,  
sowie in der Bahnhofsrestauration. Kassenpreis 1,50 Mk.

Programme mit Text 10 Pfg. an allen Verkaufsstellen.

Den aktiven und inaktiven Vereinsmitgliedern werden die Karten durch den Vereinsboten zugestellt.

### Eisenbahnzüge:

Ankunft von Carolinenfel	3.41.	Ankunft von Wilhelmshaven	5.05.
Abfahrt nach " mit Sonderzug	11.00.	Abfahrt nach "	10.00.

## J. S. Böger, Feber.

Sauberste Anfertigung sämtlicher Wäschegegenstände  
sowie ganzer Aussternern.

Chemisets, Kragen etc. für Damen werden in den  
neuesten Façons schnellstens hergestellt.

Handkudereien, als: Festons, Ansätze, Zwischen-  
sätze, Buchhaben, Monogramme etc., werden sorgfältigst  
angeführt.

## Gutes Rindfleisch

zu verkaufen.  
Feber, Wasserfortstraße. W. C. Josephs.  
Wegen Mangels an Futter stehen billig zu ver-  
kaufen: 2 sehr schöne dreijährige Stuten, passend zur  
Zucht, sowie ein schwerer starker siebenjähr. Wallach.  
Auskauf ertbeilt J. Kuff, Feber.

Sonntag den 21. Februar

## Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein  
An d. Schlachte. P. F. Ahrens.

Sonntag den 21. Februar

## großer Eisenbahball

in Hürichs Lokal zu Ditten,  
Entrée für Herren 1 Mk., wofür freier Tanz,  
Damen 30 Pfg.,  
wozu Jedermann freundlichst einladet  
das Komitee.

## Minsen.

Dienstag den 23. d. M.

## Kaffee-Ball.

Es ladet freundlichst ein  
F. B. Deichgräber Wwe.

Zwei Schüler, die das hiesige Gymnasium be-  
suchen sollen, oder zwei Schülerinnen, denen zu  
Oftern gute Pension finden.  
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 21.

## Entlaufen.

Ein weiß-branner Karmhund mit lebernem Hals-  
band, auf den Namen Hektor hörend. Dem Nachricht-  
geber oder Wiederbringer eine Belohnung.  
Middoge. Gerhard Janßen.

Freitag den 19. und Sonnabend  
den 20. d. M. ist unser Geschäft ge-  
schlossen.

J. Gutentag & Sohn.

## Radfahrer-Verein Wanderer, Heidmühle.

Sonntag den 21. Februar nachmittags 3 Uhr  
Generalversammlung im Vereinslokale.

### Tagesordnung:

1. Rechnungsablage;
2. Erhebung der Beiträge;
3. Aufnahme neuer Mitglieder;
4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

## Hornmersiel.

Donnerstag den 25. d. M. feiern das Doppel-  
quartett Hornmersiel und der hiesige Regel-  
Club ihr

## Stiftungsfest,

bestehend in  
Konzert, Gesang und Solovorträgen  
mit nachfolgendem

## Ball.

Entrée 50 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein  
G. S. Ziarks. d. B.

Sonntag den 28. Februar

## Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein  
Feddwarden. J. Best.

## Sillenstede.

Dienstag den 23. Februar

## Ball

des Gesangsvereins Freiheit,  
wozu ergebenst eingeladen wird.

Sonntag den 21. d. Mts.

## grosser Ball,

wozu freundlichst einladet  
Sengwarden. J. F. Kiefer.

Sonntag den 28. Februar

## großes Tanzvergnügen.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.  
Hootfel. D. C. Eins.

## Tanzunterricht in Sande

Sonnabend den 20. Februar abends 7 Uhr, Vor-  
unterricht für Gavotte um 5 Uhr nachmittags.

Verantwortlicher Redaktor: G. Wettermann in Feber.

## Singverein.

Übung Freitag 19. Februar.  
Damen 7 Uhr.  
Herren 8 Uhr.

## Konzert

zum Besten der kirchlichen Armenpflege  
Sonntag des 21. Februar 1897  
4 Uhr nachm.  
in der hiesigen Stadtkirche.  
Eintrittskarten und Programme sind an  
den Kirchthüren zu 50 Pfg. zu haben.

## Veteranen-Verein



für Feberland und Umgebung.  
Auf vielseitigen Wunsch! Noch einmal!

## Große Extra-Vorstellung

im großen Saale  
des Hotels zum Erbgroßherzog  
bet B. Janßen  
Sonntag den 21. Febr. abends pünktl. 7 1/2 Uhr.

## Die Geschichte des glorreichen Krieges von 1870/71,

gehalten im Spiegel der Poesie unter Darstellung  
von 75 glänzend colorirten Schlachtenbildern  
und Zugabe des neuen Epilogs

## Kaiser Wilhelm der Grosse

mit 18 Geytralichtbildern zur Jahrhundertfeier.  
Um Jedem den Besuch zu ermöglichen, ist auf  
Bahnverbindungen Rücksicht genommen und das Entrée  
so niedrig gestellt.

Preise: im Vorverkauf: 1. Platz 50 Pfg.,  
2. Platz 30 Pfg.; an der Kasse: 1. Platz 60 Pfg.,  
2. Platz 35 Pfg.

Kassendöffnung 7 Uhr.

Der Vorstand.

Die Obenburgerische Landwirtschafts-Gesellschaft  
Abtheilung Wangerland versammelt sich Sonn-  
abend den 20. Febr. d. M. nachm. 3 1/2 Uhr in  
H. Buns Wirthshaus hier selbst.

T. D.: 1. Besprechung des Gesekentwarfes, betr.  
die Beförderung der Pferdezücht, eingeleitet vom Vor-  
sitzenden, 2. Errichtung von Fortbildungsschulen auf  
dem Lande, 3. Reorganisation der Obenb. Landw.-  
Gesellschaft, 4. Vertilgung der Sperlinge, 5. Ge-  
schäftliches.

Dohenträger. Der Vorstand.

## Club der Landwirthe.

## Tanzkränzchen

im Konzerthause  
Freitag den 26. d. M. Anfang 6 1/2 Uhr.  
D. B.

Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde  
Sande beginnt am 22. oder 23. Februar.  
Feber. H. Körner.

## Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig  
nach längeren Leiden in Folge Altersschwäche unser lieber  
Vater und Großvater, der Proprietär

## A. F. Theilen

zu Kaiserhof, im 85. Lebensjahre.  
Dieses bringen hiermit zur Anzeige  
die trauernden Angehörigen.

17. Februar 1897.

Die Beerdigung findet Montag den 22. d. M.  
nachmittags 4 Uhr zu Witsen statt.

## Danksagungen.

Allen denen, welche meinem innigstgeliebten  
Mann das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sage  
ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Wwe. Siebels geb. Dehrens.  
Heppens, 15. Februar 1897.

Für die bewiesene ehrenvolle Theilnahme bei  
der Beerdigung meiner Frau und unserer lieben  
Mutter sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Heinrich Popten nebst Kindern.  
Carolinenfel, 17. Februar 1897.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Es ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Der Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Sofort zu erliegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringe-lohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Injectionen für die Corporealis oder deren Namen:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Herzogthum 18 S.  
Druck und Verlag von G. R. Wetters & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

Nr. 42.

Freitag den 19. Februar 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### V Oldenburgischer Landtag.

16. Sitzung am 17. Februar.

##### Tagesordnung.

1. Mündlicher Bericht des Finanz-Ausschusses über die Petition der Gemeinde Wisbeck, betr. Bewilligung eines Staatszuschusses zu Amtsverbandsausgaben.

2. Bericht des Finanz-Ausschusses, betr. die Zentral-Kasse-Rechnungen des Großherzogthums Oldenburg für die Finanzperiode 1891/93.

3. Bericht des Finanz-Ausschusses, betr. die Rechnungen der Landeskasse des Herzogthums Oldenburg für die Finanzperiode 1891/93.

4. Bericht des Finanzausschusses, betr. a. die Kronquittungs-Rechnungen des Herzogthums Oldenburg für 1893, 1894 und 1895, b. die Kronquittungs-Rechnungen des Fürstenthums Lübeck für 1891, 1892 und 1893, c. die Kronquittungs-Rechnungen des Fürstenthums Birkenfeld für 1893, 1894 und 1895.

5. Bericht des Finanz-Ausschusses, betr. die Verzeichnisse der in der Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 1. Oktober 1896 im Bestande des Staats- und Kronquittungs der 3 Provinzen des Großherzogthums Oldenburg vorgekommenen Veränderungen.

6. Bericht des Eisenbahn-Ausschusses, betr. die die-jentigen Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen der Bahnanlagen, welche nach den Kosten-Anschlägen in ihren einzelnen Ausführungen mehr als 40 000 Mk betragen und zu Lasten des Eisenbahn-Baufonds in der Finanzperiode 1897/99 anzuführen sind.

7. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition einiger Siedlergenossen, betr. Ab-änderung der Bestimmungen der Deichordnung über die Schangraben.

8. Bericht des Verwaltungsausschusses zur zweiten Lesung über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzog-thum Oldenburg und das Fürstenthum Lübeck, betr. die Vergütung von Tonnenmaterial.

9. Bericht des Verwaltungsausschusses zur 2. Lesung des Entwurfs eines Gesetzes für das Großherzogthum, betr. Zusatz zu Art. 26 des revidirten Civilstaatsdienere-gesetzes.

##### Die Ausschussberichte lauten:

Zu Ziffer 1 auf Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Prüfung.

Zu Ziffer 2 auf Zurückgabe der Rechnungen als unbeanstandet.

Zu Ziffer 3 desgleichen sowie auf Genehmigung zu den Ueberschreitungen der Extraordinarien für 1891/93 im Betrage von 178 241 Mk.

Zu Ziffer 4 auf Zurückgabe als unbeanstandet.

Zu Ziffer 5 auf Zustimmung zu den vorgekommenen Veränderungen und Erwerbungen.

Zu Ziffer 6. Antrag 1: auf Bewilligung von 155 000 Mk. für die Gleiserweiterungen auf Bahnhof Oldenburg.

Antrag 2: Landtag wolle die für die Anlage eines Tunnels unter den Gleisen I, II, III in der Bahnsteighalle in Oldenburg verlangten 110 000 Mk. zur Zeit ablehnen.

Antrag 3: Landtag wolle die für die Erweiterung der elektrischen Anlage auf Bahnhof Oldenburg erforderliche Summe für 1897 mit 35 700 Mk. und die für Ueberführung der alten Beleuchtungsanlage nach Hude für 1898 erforderlichen 8000 Mk. bewilligen.

Antrag 4: Landtag wolle die für den Neubau der Lokomotivschuppen in Oldenburg erforderlichen 334 422 Mark für 1897 bewilligen.

Antrag 5 auf Bewilligung der zur Anlage von Stellwerken geforderten 263 000 Mk. Ausschuss empfiehlt, die Anlage des Stellwerks auf Bahnhof Zeven erst dann vorzunehmen, wenn die Herstellung solcher Anlagen auf denjenigen Bahnhöfen, wo dieselben nach der Bahn-ordnung vorgeschrieben sind, geschehen ist.

Antrag 6 auf Bewilligung von 130 000 Mk. zu Erweiterungsarbeiten auf Bahnhof Delmenhorst.

Antrag 7 auf Bewilligung der für Erdtransporte auf der Strecke Delmenhorst-Huchtingen erforderlichen 8250 Mk.

Antrag 8 auf Genehmigung der für Herstellung einer Verbindungsbrücke am Pier in Nordenhamm und für Verlängerung der Gleise daselbst eingestellten 64 000 Mk.

Antrag 9 auf Bewilligung der für Erweiterung des Bahnhofes Bramsche eingestellten 84 000 Mk.

Antrag 10 auf Genehmigung der für Ergänzung und Vermehrung von Betriebsmitteln geforderten 1 262 000 Mk.

Antrag 11: Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die nach den Anlagen 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 erforderlichen Mittel, so wie dieselben vom Ausschuss beantragt wurden, in der Gesamtsumme von 2 344 372 Mk. zu Lasten des Eisenbahnbaufonds ange-gelehen werden, soweit nicht die Mittel desselben bereits Deckung gewähren sollten.

Zu Ziffer 7 auf Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Prüfung.

Zu Ziffer 8 auf Zustimmung zum Gesetzentwurf in zweiter Lesung.

Zu Ziffer 9 desgleichen.

In der heutigen Landtags-Sitzung wurden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände sämmtlich durch Annahme der Ausschussanträge erledigt.

Vom Abgeordneten Wente ging folgende Inter-pellation ein:

Wann gedenkt die Großh. Staatsregierung die im Jahre 1896 erbaute Holzbrücke zu Huntebrück durch eine definitive Brücke zu ersetzen?

Nächste Sitzung: Freitag den 19. d. M. vorm. 10 Uhr. Tagesordnung: Schulgesetze für das Herzog-thum Oldenburg und das Fürstenthum Birkenfeld.

#### V Oldenburgischer Landtag.

Zur Schulgesetz-Vorlage.

##### II.

Zum Art. 16 § 2, wonach an den Mittel- und Bürger-schulen von je 4 mit seminarisch geübten Lehrern besetzten Stellen 3 mit einem Gehalt dotirt sein sollen, welches demjenigen der Hauptlehrer an Volk-schulen mindestens gleich kommt, während höchstens eine als f. g. Durchgangsstelle mit Nebenlehrergehalt gelten soll, beantragt der Ausschuss eine veränderte Fassung.

Zu Art. 33 § 3 wird folgende Fassung beantragt: Ergeben sich nach Ablauf einer fünfjährigen Dienstzeit aus der Dienstführung erhebliche Bedenken, so ist die unwiderrufliche Anstellung bis weiter, jedoch höchstens auf zwei Jahre hinauszuschieben. Dem Lehrer ist der Grund einer solchen Entscheidung auf sein Ansuchen zu eröffnen. Nach Ablauf der festgesetzten Zeit ist der Lehrer entweder unwiderruflich anzustellen oder zu ent-laffen.

Zu Art. 37 § 1 Abs. 1: Der Ausschuss ist mit dem unter Ziff. 1 und 2 normirten Betrage des Dienst-einkommens für die Hauptlehrer von 1000 Mk. und für die unwiderruflich angestellten Nebenlehrer von jähr-lich 800 Mk. einverstanden, er hält jedoch das unter Ziff. 3 festgesetzte Gehalt für die widerruflich angestell-ten Nebenlehrer von 650 Mk. nicht für hinreichend und beantragt, dasselbe um 50 Mk. zu erhöhen, womit der Regierungskommissar sich einverstanden erklärt hat.

Nach Art. 37 § 1 Abs. 2 sind die Oberkollegien ermächtigt, das Diensteinkommen für die Hauptlehrer in schwer belasteten Schulorten auf 800 bis 900 Mk. herabzusetzen, jedoch im evangelischen Theil des Herzog-thums in höchstens 30, im katholischen Theil in höch-stens 20 Schulorten. Die durch diese Bestimmung der oberen Schulbehörde eingeräumte weitgehende Befugniß erregte bei der Mehrheit des Ausschusses Bedenken, welche die Minderheit (Abg. Burlage) jedoch nicht theilte. Im übrigen war der Ausschuss einstimmig der Ansicht, daß durch die Angleichung in der Befassung der ein-zelnen Schulorten, welche nach der Vorlage in Form von Beihilfen aus der Landeskasse erfolgen soll, der

wesentlichste Grund für die Schaffung bezw. Beibehal-tung dieser Ausnahmestellen schwinden werde, indem von einer Ueberlastung einzelner Schulorten dann nicht mehr die Rede sein könne. Der Ausschuss hält daher die Streichung des ganzen Absatzes für angezeigt, mit welcher sich der Regierungskommissar einverstanden erklärte. Derselbe bemerkte, daß der Wegfall der Ausnahmestellen eine Mehrbelastung der Landeskasse um 10325 Mk. zur Folge haben werde.

Nach Art. 37 § 2 des Entwurfs gehen in den Städten und in den zum Marsch zu rechnenden Schul-orten sowie nach Bestimmung des Oberkollegiums in den größeren Ortschaften und in den der Marsch und den Städten benachbarten Schulorten zum Dienst-einkommen der Nebenlehrer 100 Mk., zu demjenigen der Hauptlehrer 180—300 Mk. als Ortszulage hinzu. Die weitgehende Vollmacht, welche diese Bestimmung dem Oberkollegium gewährt, begegnete bei der über-wiegenden Mehrheit des Ausschusses schweren Bedenken und erachtet der Ausschuss es für nothwendig, die Stellen, welche in Zukunft Ortszulage erhalten sollen, in näher festzusetzenden Abtheilungen bezüglich der Höhe der Zu-lage im Gesetze fest zu bestimmen. Nach weiteren Ver-handlungen mit dem Regierungskommissar stellt der Ausschuss einen die bezüglichen Antrag unter Vorlegung eines Verzeichnisses der Zulagen in den betreffenden Schulorten, welches 1899 einer Revision unterzogen werden soll.

Zu Art. 37 § 2 wird das Oberkollegium ferner ermächtigt, bei allen Hauptlehrer- und gewissen Nebenlehrerstellen, die außer freiem Garten nicht mit wenigstens so viel Land dotirt sind, daß dessen Reinertrag in den Katastern nicht mit wenigstens 24 Mk. eingetragen ist, eine Erhöhung von 90—120 Mk. ein-treten zu lassen. Auch die hierin enthaltene diskretionäre Befugniß der oberen Schulbehörde geht der Mehrheit des Ausschusses zu weit und tritt dieselbe nach eingehenden weiteren Erörterungen für eine gesetzliche Festlegung der Landentschädigungen in ihrem jetzigen Bestande ein. Der Ausschuss glaubt dem Einwande des Regierungsk-ommissars gegen diese Festsetzung mit dem Antrage auf Neuregelung der Landzulage in der Weise begegnen zu können, daß für jede an dem Mindesteinertrage von 24 Mk. fehlende Mark eine Entschädigung von 5 Mk., jedoch im Ganzen mindestens von 30 Mk. zu gewährt sei.

Zu Art. 37 § 3 Abs. 1 will der Ausschuss an den Schulen mit 3 und mehr Klassen statt der in der Vor-lage in Aussicht genommenen kleineren Hälfte der Nebenlehrerstellen der größeren Hälfte derselben das Hauptlehrergesamt zukommen lassen und beantragt, daß an den Schulen mit 3 und 4 Klassen ein Nebenlehrer, an den Schulen mit fünf und mehr Klassen bei un-gerader Zahl der Nebenlehrerstellen die größere Hälfte, bei gerader Zahl die Hälfte ein Diensteinkommen haben soll, welches nicht unter den für Hauptlehrer an Volk-schulen bestimmten Beträgen liegt.

Nach dem Abs. 2 desselben Artikels soll den Lehrern, welchen eine Dienstwohnung mit Hausgarten von der Schulstadt nicht beschafft wird, eine Wohnungs-entschädigung von 200—400 Mk. jährlich nach Be-stimmung des Oberkollegiums gewährt werden. Hiergegen traten bei der Mehrheit des Ausschusses die-selben Bedenken hervor, welche zu den Anträgen auf feste Bestimmung der Orts- und Landzulagen führten. Die Verhandlungen mit dem Reg.-Kommissar ergaben, daß eine gesetzliche Festlegung der Wohnungs-entschädigungen nach dem gegenwärtigen Bestande sich im jetzigen Augenblick nicht rechtfertigen lasse, weil ei e Erhöhung des bisherigen Höchstbetrages beabsichtigt wird. Im übrigen glaubt der Ausschuss, entgegen der Erklärung des Regierungskommissars, an einer gesetz-lichen Regelung in der Richtung festhalten zu sollen, daß dem nächsten ordentlichen Vorzulage ein Verzeichniß der Wohnungsentschädigungen anzulegen, mit demselben einer Revision zu unterziehen und ferner in regelmäßigen Zwischenräumen von 6 zu 6 Jahren zu revidiren ist und beantragt demgemäß. (Schluß folgt.)

**Bekanntmachungen.**

Der Hausmann D. Haschen zu Groß-Ostern-  
dielen, Gem. Wüppels, läßt wegen Aufgabe des land-  
wirthschaftlichen Betriebes

Mittwoch den 24. März  
nachmittags 1 Uhr anfangend  
in und bei seiner Behausung auf halbjährige Zahlungs-  
frist verkaufen:

**5 Pferde,**

als:

- 1 vierjähr. schw. Sengstwallach,
- 1 2jähr. br. Wallach,
- 1 schwarzes u. 1 braunes Stut-  
füllen,
- 1 braunes Sengstfüllen;

**19 Stück**

**Hornvieh:**

- 1 Milchkuh,
- 1 frühmilche do.,
- 2 hochtragende do.,
- 1 2jähr. Stier,
- 1 do. Ochsen,
- 2 1 1/2 jähr. do.,
- 2 Enterochsen,
- 4 Enterstiere,
- 3 Kuhkälber,
- 2 Herdbuchschafälber;

- 3 trächt. Schweine,
- 5 ca. 15 Wochen alte do.,
- 1 guten Rarhund;

ferner:

- 1 Ackerwagen, 2 Erdarren, verschiedene  
Pflüge, versch. neue eich. u. hölz. Damm-  
hecke mit Pfählen, 2 gute Saatsegel mit  
Zubehör, 1 Karren mit Karre, 3 Mahl-  
säffer, Milchballen, 2 B. Milchseimer mit  
Lupf. Bändern, Pferdehalsker, Kuhletten,  
Flegel, Gaffel, Forken usw. usw.

Käufer werden freundlichst eingeladen.

Horumerfeld. **J. Müller, Aukt.**

**Hausverkauf.**

Ein Wohnhaus an der Grenzstraße, in welchem  
sich 6 leicht vermietbare Wohnungen befinden und  
bei welchem ein großer Hofplatz und ein kleiner  
Garten belegen sind, ist unter meiner Nachweisung  
zu verkaufen. Miethertrag über 8 Prozent des  
Kaufpreises. Anzahlung 2000 Mk. Rest kann zu  
4 1/2 % stehen bleiben.

**G. Schwitters, Bant am Markt.**

**Landgut-Verpachtung.**

Das in der Gemeinde Hohenkirchen belegene  
Landgut

**„Groß-Wlfershausen“,**

bestehend aus 35 Hektar 37 Ar 65 □Mtr. (ca. 75  
Matten) Landes nebst den Wohn- und Wirthschafts-  
gebäuden, den Erben der weil. Wittve des Fabrikanten  
Benjamin Ewald Verdinghaus zu Duisburg gehörig,  
soll unter der Hand auf 3 resp. 6 Jahre, vom 1. Mai  
1898 an, verpachtet werden, und wollen Liebhaber  
sich an den General-Bevollmächtigten, Herrn August  
Erbischloe, Fabrikbesitzer zu Sättringhausen, oder auch  
an den Unterzeichneten wenden, bei denen die Be-  
dingungen eingesehen werden können.

Jeber, 1897 Februar 17.

Im Auftrag des General-Bevollmächtigten:  
**E. Finnen.**

Habe einen etwa 20 Fuder enthaltenden Gersten-  
strohhansen zu verkaufen.

**F. Hillrichs.**

**Zu verkaufen. Ein fetter Stier.**  
Plebens. **F. Hillrichs.**

**Cacao,**

garantirt rein und leicht löslich, Pfd.  
1,60, 2, 2,40, 2,80 u. 3 Mark, lose  
ausgewogen. **Wilh. Gerdes.**

**Salzgurken, sehr schön, billigt bei  
Wilh. Gerdes.**

**Ausföner-Artikel,** als Bettrell, Atlas,  
parcend, Körper und  
Inlett, Leinen, Halbleinen, Gerstenkorn, Drell, Tisch-  
tücher, Servietten, Baumwollgeng und Kattun zu Be-  
zügen werden mit kleinstem Nutzen abgegeben. **Bett-  
federn und Dauen** in reinen Qualitäten.

**Budskün-Auzüge** für Herren, Jünglinge  
und Kinder in schöner  
kräftiger Waare, Jacketts, Hosen und Westen, graue  
und gefr. Lederhosen, Hemde, Kittel, Unterzeuge und  
Strümpfe in allen Breislagen.  
**Jeber, Schlachtftr. Ludw. Bloh.**

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen,  
daß er in diesem Frühjahr mit guten Gartensämereien  
haufirt.

Vorklapp b. Sengwarden. **Bernhard Jacobs.**  
Niederlagen bei

- A. Eilers, Accum,**
- D. Duden, Sengwarden,**
- J. L. Gaate, Hüsterfeld.**

**Melasse-  
Torfmehlfutter**  
D.R. PATENT No. 79932

Bestes und billigstes Vieh-  
und Pferdefutter.  
Anerkannt vorzügliches Kraft- u.  
Sanitätsfutter.

**Paul Schnarr & Co.**  
Hamburg-Dovenhof.

**Hotel-, Gasthofsgrundstück  
oder Landwirthschaft**

wird in oder bei Jeber zu kaufen gesucht.  
Offerten innerhalb 3 Tagen unter K. Z. 4  
an die Expedition dieser Zeitung.

**Zu verkaufen.**

2 junge schwere hochtragende Kühe und ein  
tiediges Enterdeest.  
Sengwarder Altkendch. **H. Albers.**

**Zu verkaufen.**

Eine im März und eine im April kalbende Kuh,  
sowie ein tiediges Enterdeest und ein fettes Kalb.  
Kattens. **G. D. Schipper Bwe.**

**Zu verkaufen.**

Ein schönes zweijähriges tiediges Beest.  
Gr.-Tammhausen. **J. Babberg.**

Ein großer Düngerhausen zu verkaufen.  
Jeber, Wasserpoststraße. **W. C. Josephs.**

**Zu verkaufen.**

Eine eich. Kommode und ein halbfettes Schwein.  
Jeber. **S. Bohljen.**

Zu verkaufen 2 zweijährige tiedige Rinder.  
Neuender-Altengröden. **G. Harms.**

**Zu verkaufen.**

Ein zweijähriges tiediges Beest.  
Feddwardergröden. **Wittve Schäfer.**

**Zu verkaufen.**

Schöne Ferkel, sowie ein tiediges Enterdeest.  
Bartel. **F. Eilers.**

**Zu verkaufen.**

Ein tiediges Enterdeest, sowie vier Enter-  
stiere.  
Liedmerkswarden. **Otto Köster.**

**Zu verkaufen.**

Zwei beste dreijährige Wallache, sowie eine  
frühmilche und eine hochtragende Kuh.  
Wollhuse bei Hohenkirchen. **Gebr. Reiners.**

**Zu verkaufen.**

Ein selten schweres Kuhkalb.  
Bant. **H. Williams.**

**Zu verkaufen.**

Eine junge fähre Kuh oder gegen ein tiediges  
Beest zu vertauschen.  
Al.-Dittem. **Gerh. Martens.**

Anträge auf  
**Original Probsteier Saathafser**

in plomdirten Säcken erbitten baldigst.  
Jeber, Schlachtfstraße. **Udens & Bruns.**

Empfehle zum Frühjahr **Gartensämereien in  
guter keimfähiger Waare.**  
**Hüsterfeld. Heinrich Schröder.**

Habe ein tiediges zweijähriges Beest zu verkaufen.  
Fischhausen. **G. Reif.**

**Zu vermieten.**

Zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung an  
ruhige Bewohner.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich habe mit Antritt der nächsten Weidzeit  
noch 10 Matten Weideland, zwei Stücke 5 Matten,  
preiswerth zu verpachten.  
Felmshelm. **B. J. Meenen.**

Auf Mai habe umständehalber meine Wohnung  
mit Gartengrund zu vermieten.  
Bangewerth. **G. Rodiek Bwe.**

**Zu vermieten.**

Auf Mai eine freundliche Oberwohnung.  
Jeber, Schwarzen Bären. **Jacobus.**

**Anzuleihen gesucht:** 13 000, 7500, 7000, 6000,  
5000 und 1000 Mark auf sehr gute Hypotheken.  
Offerten, auch von Selbvermittlern, werden erbeten.  
Jeber. **Aukt. H. A. Meyer.**

Ich suche anzuleihen gegen nur gute hypothekartige  
Sicherheit 32 000 Mk., 9. bis 10 000 Mk., 3000 Mk.,  
19. bis 20 000 Mk., 16. bis 18 000 Mk., sobald als  
möglich, 13 000 Mk., 15 000 Mk. und 3 mal 14 000  
Mark zum 1. Mai d. J. und 31 000 Mk. zum 1. April.  
Bant, am Markt. **Schwitters.**

Ein nicht ganz unerfahrenes junges Mädchen  
sucht zu Mai eine Stelle zur Stütze der Hausfrau  
bei Familienanschluß gegen Salair. Näheres in  
der Expedition d. Bl. unter Nr. 23.

Eine in Oldenburg gut accreditirte  
**Kapital- und Militärdienst-Versiche-  
rungs-Gesellschaft** sucht tüchtige Herren  
von tadellosem Ruf als  
**Inspektoren.**  
Gesl. Offerten sub V 4305 an **Seinr.  
Eisler, Hamburg.**

**Gesucht per 1. Mai**

für eine Landwirthschaft ein junger Mann  
gegen Salair. Familienanschluß.  
Ankauf ertheilt  
Sengwarden. **G. Hellmerichs.**

Ich kann auf Mai mehreren Groß- und Klein-  
fnechten sowie Mädchen gute Herrschaften nachweisen.  
Sillensiede. **Frau Gills, Geseuden.**

Eine trachtige Ziege zu verkaufen.  
**D. D.**

**Gesucht.**

Auf sofort 2 Zimmergelehen.  
Ciebrns. **Joh. Wollen.**

**Gesucht.**

Auf Mai ein junges Mädchen für einen land-  
wirthschaftlichen Haushalt bei Familienanschluß.  
Salair nach Uebereinkunft.  
Neuender-Altengröden. **Frau Anna Deiken.**

**Gesucht.**

Auf Mai ein zuverlässiger Knecht gegen guten  
Lohn.  
Heppens. **H. Uthhorn.**

**Eisfleh.** Auf gleich oder später suche ich für  
eine Windmühle mit Dampftrieb einen solchen ersten  
gegen hohen Lohn.

**Chr. Schröder, Rechnungsfeller.**

Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen für  
Haushalt und Baden.  
Hüsterfeld. **H. Heeren.**

Auf sofort oder 1. Mai ein Knecht von 17  
bis 18 Jahren.  
Fischhausen. **G. Reif.**

Ich kann nächsten Sommer zwei Füllen in gute  
Baugroden-Weide annehmen.  
Hüsterfeld. **M. Eden.**

In ca. 36 Grasen Weide kann ich für diesen  
Sommer noch 2 Füllen in gute Weide nehmen.  
Schaar. **G. F. Rädler.**

Die Ueberwegung über meine Gründe durch Un-  
berechtigte werde fortan nicht länger dulden.  
Sillensiede. **M. Toben.**

Mein Stier deckt nicht mehr.  
Moorjum. **H. Grafz.**